

Wir werten für Sie aus:



Die Börsenwelt formiert sich neu



Absolventen und Professionals mit Karriereambitionen im Finanzbusiness können derzeit leicht den Überblick verlieren, wenn es um die Börsen dieser Welt geht. Fusionitis ist ausgebrochen: Die gesamte Branche formiert sich neu.

Am bedeutendsten ist die Megahochzeit zwischen der Deutschen Börse und der New Stock Exchange Euronext (Nyse Euronext), die bis Ende 2011 abgeschlossen sein soll. Durch den Zusammenschluss entsteht der größte Finanzplatz der Welt – und zugleich der größte Arbeitgeber in dieser Branche. Dieser bietet Bewerbern zudem spannende internationale Karrierewege. Die neue Weltbörse wird Zentralen in Frankfurt und New York haben.

Bereits zuvor hatte die Londoner Börse LSE verkündet, mit der Börse Toronto (TMX) zusammenzugehen. Außerdem hat die Handelsplattform

Bats ihren Konkurrenten Chi-X übernommen. Beide Börsen sind alternative Handelsplattformen, die seit der Marktliberalisierung den klassischen Börsen Konkurrenz machen. Schließlich zieht die US-Hochtechnologiebörse Nasdaq eine Liaison mit der Rohstoffbörse Intercontinental Exchange in Betracht.

Ziel solcher Fusionen sind neben neuen Positionierungen aber auch Einsparungen, die durch Synergien entstehen. So wollen Deutsche Börse und Nyse Euronext etwa die Informationstechnologie vereinheitlichen, was längerfristig IT-Arbeitsplätze kosten könnte.

Video-Link zum Thema in der E-Mail-Ausgabe von JobguideXpress. Jetzt abonnieren unter: www.jobguide.de

Quellen: Spiegel online, Handelsblatt, Fox Business, Süddeutsche Zeitung

Branche des Monats

IT + TK

2011 steht nach Ansicht der großen Marktforscher im IT-Markt ein Big Bang an: Cloud Services, Mobile Computing und soziale Netzwerke krepeln die Informationstechnologie um. Das schafft neue Jobs – und komplett neue Berufsbilder.

>>> Mehr auf Seite 2

Mehr Karriere-News

JobguideXpress gibt es nicht nur in dieser fächerübergreifenden Version, sondern monatlich auch als Spezialausgaben:

- > Der **JobguideXpress MINT** liefert Infos für Mathematiker, Informatiker, Naturwissenschaftler und Ingenieure.
- > Der **JobguideXpress SCM** informiert rund um Unternehmen und Karriere in Logistik, Supply Chain Management und Einkauf.
- > Und im englischsprachigen **JobguideXpress International** geht es um Karriere-News aus aller Welt.

Alle Ausgaben gibt es kostenlos per Email: www.jobguide.de

TERMINE

27. bis 29. März

Bosch Rexroth Montafon, Österreich

Auf seinen Recruitingtagen stellt sich das Antriebs- und Steuerungstechnikunternehmen Bosch Rexroth vor und sucht aus Ingenieur- und Wiwi-Studenten den Nachwuchs für seine Einstiegsprogramme. Bewerben bis 18. März.

Info: www.boschrexroth.de

(> Jobs und Karriere)

4. April

2. European MBA Career Fair Berlin

MBA-Studenten von AACSB, EQUIS oder AMBA akreditierten Unis können sich hier internationalen Arbeitgebern empfehlen. Die Teilnahme (inkl. Lunch) kostet 49 Euro. Anmelden bis 28. März, bitte spaten wegen knapper Plätze.

Info: www.mba-career-fair.com

4. bis 8. April

Hannover Messe Hannover

Auch wenn es eine Fach- und keine ausgewiesene Karrieremesse ist, lässt es sich hier gut nach potenziellen Arbeitgebern aus so gut wie allen Industriebranchen recherchieren. Tagesticket für Studis: 14 Euro. In Halle 7 ist ein Job & Career-Market ausgewiesen.

Info: www.hannovermesse.de

7. April

Deutsche Bank HR Frankfurt/Main

Studierende, die 2012 den Abschluss machen und Personaler werden wollen, können sich in diesem Human Resources Workshop einen Praktikumsplatz bei der Deutschen Bank im Sommer erarbeiten. Bewerben bis 24. März.

www.db.com/careers/aktuelles

>>> Weitere Termine auf Seite 6

Das Internet macht mobil

Cloud Services, Mobile Computing und soziale Netzwerke krepeln die Informationstechnologie um. Das schafft nicht nur neue Jobs, sondern auch neue Berufsbilder.

Chancen

Im Jahr 2011 steht nach Ansicht der großen Marktforscher im IT-Markt ein Big Bang bevor: Disruptive, den Markt schubartig verändernde Technologien wie Cloud Services, Mobile Computing und soziale Netzwerke geben ab 2011 den Takt an. Diese Technologien sind zwar nicht neu, werden aber, prognostiziert das Marktforschungsinstitut IDC, aus der Pionierphase heraustreten und zu einer neuen Mainstream-Plattform für die IT-Branche zusammenwachsen.

Die IT-Branche müsse sich „verstärkt auf den Ausbau und die Nutzung dieser Plattform, mit mobilen, cloud-basierten Applikationen und Services, ergänzt durch wertschaffende Social Business Applikationen und durchdringende Analysemöglichkeiten konzentrieren“, sagt Frank Gens, Chef-Analyst bei IDC. Den Unternehmen bringe das neue Chancen und es stelle „alle Annahmen darüber auf den Kopf, wer in der Branche eine führende Rolle einnehmen wird und wie diese Marktführer ihre Position etablieren und festigen“.

Der Plattform-Wechsel vom stationären zum mobilen Internet zeichnete sich schon 2010 ab. Die IT-Branche verkaufte zwar weltweit 346 Millionen Computer und verzeichnete damit ein Plus von knapp 14 Prozent. Der Absatz war aber niedriger als prognostiziert, denn weltweit gingen zusätzlich 17 Milli-

onen Tablets – allen voran das iPad von Apple – über den Ladentisch. Und die fallen in der Statistik nicht unter die PC.

In Deutschland waren zwei Drittel der verkauften Computer tragbar, 16 Prozent mehr als 2009, wie der Branchenverband Bitkom ermittelte. 1,7 Millionen davon waren Netbooks, denen die schicken Tablets langsam den Rang ablaufen. Die Nachfrage nach mobilen und stationären Rechnern soll der Branche 2011 ein Wachstum von fast sieben Prozent auf 7,3 Milliarden Euro bescheren.

Ähnlich gut sieht es im Geschäft mit Software aus. Unternehmen sind dank Cloud Services nicht mehr gezwungen, Computerprogramme auf eigenen Rechnern zu installieren. Spätestens 2016 würden die Top-2000-Unternehmen weltweit Software-Services von Clouds beziehen, prognostiziert Marktforscher Gartner. Das Geschäft mit Cloud Computing soll 2014 weltweit fast 150 Milliarden US-Dollar erreichen.

Zunehmend wenden sich die Unternehmen auch den sozialen Netzwerken zu. Zwar wird das Gros – sagt Gartner – bis 2015 noch keine ausgereiften Strategien haben, wie sie Facebook & Co. nutzen können, aber die sozialen Netzwerke veränderten sämtliche Business-Aspekte – auch die Berufswelt der ITler selbst. Deren Jobaussichten sind rosig. Zwei Drittel der



Hightech-Firmen in Deutschland wollen 2011 neue Stellen schaffen – allen voran Softwarehäuser und IT-Dienstleister. Im Frühjahr 2011 gab es bereits rund 28.000 offene Stellen für ITler in der deutschen Wirtschaft, nachdem die Bitkom 2010 bereits mit 843.000 Beschäftigten einen Rekord gemeldet hatte. Gesucht sind Software-Entwickler und Mitarbeiter für IT-Support, aber auch IT-Berater mit Schwerpunkt ERP/SAP, Experten für Marketing und Vertrieb von IT-Lösungen und Hardware-Entwickler.

„Aktuell sinkt die Zahl der Bewerbungen je Ausschreibung wieder“, sagt Karriereberaterin Svenja Hofert: „Das bringt automatisch höhere Gehälter mit sich.“ Die Technik-Trends sorgten zudem für neue Berufsbilder: Social-Media-Berater zum Beispiel werden gesucht, die Strategien entwickeln, aber auch Twitter-Coaches.

Das Internet strahlt auch auf die Telekommunikationsbranche aus. Die musste 2010 erneut einen Umsatzrückgang von gut einem Prozent auf 61 Milliarden Euro hinnehmen. Der Festnetzanschluss verliert weiter an Bedeutung, die Menschen telefonieren lieber über ihren Kabel-TV- oder DSL-Anschluss. Immerhin gab es für den Mobilfunk nach vier Minusjahren erstmals wieder ein leichtes Plus – nicht zuletzt wegen der steigenden Zahl von Smartphones.

Um deren Anwendungen auch voll nutzen zu können, wird Bandbreite benötigt. Daran arbeiten die Mobilfunkanbieter mit Hochdruck und es hat Telekom, Vodafone und O2 sogar in neuer „Coopetition“ zusammengebracht: Einer übernimmt den Ausbau in einer Region, die anderen nutzen ihn mit. Das ist auch sinnvoll, sind doch bis 2020 europaweit Investitionen von 181 bis 268 Milliarden Euro nötig.

Risiken

Gefahr droht IT-Unternehmen nicht nur durch die innovative Konkurrenz von nebenan, sondern gerade Mittelständler müssen sich auf scharfe Konkurrenz aus Fernost einstellen.

Ähnliches gilt für die Mobilfunkanbieter. Denn Deutschland ist bei Breitband gerade mal europäisches Mittelmaß, weil sich die Bundesregierung nur 50 Mbit/s bis 2014 auf die Fahnen geschrieben hat – Asien oder Australien planen doppelt soviel Bandbreite. Deutschland droht damit den Anschluss zu verlieren – und die Anbieter Gewinne, weil Nutzer immer mehr Leistung für immer weniger Geld verlangen. Von 2005 bis 2009 sind die Bandbreiten um fast 500 Prozent gestiegen und der Umsatz pro Kunde hat sich mehr als halbiert.

Julia Leendertse

Kurzfassung aus: Jobguide Engineering 2011, erhältlich ab Mai

Unsichere Zukunft bei der WestLB

Seit Mitte Februar ist es etwas klarer, wie es bei der angeschlagenen WestLB weitergeht – und welche Jobaussichten Absolventen bei dem Kreditinstitut künftig haben. Seitdem liegen der EU-Kommission zwei Sanierungskonzepte zur Prüfung vor.

Der Umbauplan: Die WestLB soll um ein weiteres Drittel schrumpfen und unter ihrem Dach vier Teilbereiche schaffen, die dann entweder mit Teilen anderer Landesbanken verschmolzen oder verkauft werden können. Folge: Mehr als 1.000 der heutigen 5.000 Jobs würden wegfallen.

Das Verbundbank-Konzept: Der Kern der WestLB – Unternehmensfinanzierung, Staatsfinanzierung

und Zahlungsgeschäft – soll als Zentralbank für die nordrhein-westfälischen Sparkassen fungieren. Diese Verbundbank böte noch Platz für 1.000 Mitarbeiter.

Darüber hinaus laufen aber auch weiterhin Verkaufsverhandlungen mit diversen Finanzinvestoren.

Akzeptiert die EU keinen dieser Vorschläge, könnte sie eine Rückzahlung der Beihilfen fordern. Das wäre faktisch das Aus für die WestLB.

Bis wann die Kommission entscheidet, steht nicht fest. Bis dahin geht es bei der WestLB in Sachen Personal erst einmal weiter wie bisher. Einen offiziellen Einstellungsstopp gibt es noch nicht. Im Gegenteil – die Bank ist weiterhin auf der



Suche nach Absolventen. Wegen der unsicheren Zukunft sollten Einsteiger aber flexibel sein.

Quellen: Rheinische Post, Süddeutsche

Chinesische Firmen in NRW stellen mehr Deutsche ein

Viele chinesische Konzerne stellen in ihren deutschen Niederlassungen vermehrt deutsche Mitarbeiter ein. Sie haben entdeckt, dass sie hierzulande erfolgreicher sind, wenn sie auf hiesige Fachkräfte setzen, denn die deutschen Kollegen kennen den Markt einfach besser. Besonders gefragt sind Experten derzeit in Nordrhein-Westfalen.

So will etwa der Baumaschinenhersteller Sany, der sich in Köln angesiedelt hat, den Anteil seiner deutschen Mitarbeiter in den nächsten Jahren auf 80 Prozent ausdehnen. Die Telekommunikationsfirma ZTE mit Sitz in Düsseldorf will den Anteil auf über 60 Prozent erhöhen. Bei seinem Konkurrenten Huawei, der Niederlassungen in Düsseldorf,

Bonn und Frankfurt hat, sind aktuell 60 Prozent der Angestellten Deutsche, bei Neueinstellungen sind es sogar 85 Prozent.

Laut der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Trade&Invest hatten 2009 etwa 660 chinesische Firmen Niederlassungen in Deutschland. Allein 220 davon waren in NRW.

Quelle: Süddeutsche Zeitung

Gute Laune bei den Logistikern



Die Logistikbranche ist für einen Karrierestart derzeit nicht der schlechteste Ausgangspunkt. Bei den Anbietern von Intralogistik, Lagerhaltung, Förder- und

Hebetechnik stehen die Zeichen inzwischen wieder auf Wachstum. Branchenexperten rechnen sogar mit einem Auftragsplus von zehn Prozent in diesem Jahr.

Die Intralogistiker, die sich um die Steuerung des Materialflusses kümmern, profitieren besonders von der positiven Konjunktur. Jedes Unternehmen will seine Lieferkette für den Aufschwung optimal organisieren. Viele Projekte, die 2009 und 2010 noch zurückgestellt wurden, werden daher jetzt angegangen. Ein Thema, mit dem sich die Logistiker laut Branchenkennern künftig noch intensiver beschäftigen werden, sind innovative Softwarelösungen für die Prozesssteuerung sowie die Ident-Technik.

Quelle: VDI Nachrichten

Deloitte will 1.000 neue Mitarbeiter

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte will ihre Mitarbeiter bis 2015 von aktuell 4.000 auf 5.000 aufstocken. Einsatzgebiet dürfte dabei vor allem die Unternehmensberatung sein. Hintergrund: Deloitte will seine Umsatz bis 2015 von heute 580 auf rund 900 Millionen Euro steigern. Und dieses Wachstumsplus soll vor allem die Beratung bringen. Nach Plänen von Deloitte-Deutschland-Chef Martin Plendl werden die Bereiche Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Beratung und Finanzgeschäfte stärker als Einheit auftreten.

Quelle: Süddeutsche Zeitung

Top-Ergebnis für Bertelsmann

Bertelsmann konnte seinen Konzerngewinn 2010 nach vorläufigen Berechnungen des Manager-Magazins von 35 auf satte 550 Millionen Euro steigern. Einen Teil davon möchte der Medienriese nun nutzen, um das Musikrechtegeschäft weiter auszubauen. Möglicherweise bietet diese Sparte Einsteigern künftig auch als eigener Unternehmensbereich attraktive Jobchancen.

Quelle: Manager-Magazin

Yahoo verstärkt Vertrieb

In letzter Zeit hat der IT-Riese Yahoo eher durch Personalabbau Schlagzeilen gemacht. Im Interview mit der Süddeutschen Zeitung sagte Yahoo-Chefin Carol Bartz nun jedoch, dass es weltweit Hunderte offener Stellen gäbe, vor allem an den Entwicklungsstandorten in den USA und Indien. In Deutschland sucht Yahoo vor allem Personal für die Marketing- und Vertriebsniederlassungen.

Quelle: Süddeutsche Zeitung



Capgemini Consulting

Beratungshaus sucht 170 neue Mitarbeiter in diesem Jahr

Die Strategieberatung der Capgemini Gruppe begleitet Unternehmen bei der Transformation von Geschäftsprozessen, etwa bei Wachstumstrategien oder Reorganisationen. Alle Fachrichtungen sind willkommen. Exzellente Abschlüsse und Wirtschaftswissen vorausgesetzt.

CHANCEN FÜR

Führungskräfte / Experten	<input checked="" type="checkbox"/>
Akademische Junior Professionals	<input checked="" type="checkbox"/>
Hochschulabsolventen	<input checked="" type="checkbox"/>
Abschlussarbeiten/ Doktorarbeiten	<input checked="" type="checkbox"/>
Werkstudenten	<input checked="" type="checkbox"/>
Studentische Praktikanten	<input checked="" type="checkbox"/>
Nichtakademische Fachkräfte	<input checked="" type="checkbox"/>
Azubis/Duales Studium	<input type="checkbox"/>
Schul-Praktikanten	<input type="checkbox"/>

BEWERBEN

Online-Bewerbung auf www.capgeminiconsulting-karriere.de

ANSPRECHPARTNER

Capgemini Consulting
Sarah Cordes (0 69-95 15-21 18)

AUSWAHLVERFAHREN

Telefoninterviews, Einzelgespräche und Interviewrunden mit Fach- und Personalabteilung, Case Studies

✉ Karlstraße 12
Karolinen Karree
80333 München

🌐 www.capgeminiconsulting-karriere.de

Die Gesellschaft. Capgemini Consulting ist die globale Strategie- und Managementberatung der Capgemini Gruppe. Diese bietet seit 1967 ihren Kunden weltweit Management- und IT-Beratung, Technology-Services und Outsourcing an.

Dienstleistungen und Marktbedeutung. Die Berater von Capgemini Consulting sind international für Unternehmen im Einsatz und unterstützen diese bei der kompletten Transformation von Geschäftsprozessen. Die Capgemini Gruppe ist nach eigenen Aussagen die größte Unternehmensberatung europäischen Ursprungs. Wettbewerber des Consulting-Bereichs sind etwa Boston Consulting oder Roland Berger Strategy Consultants.

2010 erwirtschaftete die Gruppe international bei einem Umsatz von 8,7 Milliarden Euro einen operativen Gewinn von 489 Millionen Euro.

Standorte und Mitarbeiter. Weltweit ist die Capgemini-Gruppe mit über 100.000 Mitarbeitern in 300 Büros in mehr als 30 Ländern vertreten. Internationaler Sitz der Gruppe ist Paris.

Capgemini Consulting hat seinen deutschen Hauptsitz in München und unterhält weitere Büros in Berlin, Frankfurt am Main/Offenbach und Köln. Das Beratungsunternehmen beschäftigt weltweit über 4.000 Consultants.

Karriere bei Capgemini Consulting. Derzeit sind rund 170 Stellen vakant – gesucht werden sowohl Berufseinsteiger als auch erfahrene Consultants.

Wechselmöglichkeiten gibt es innerhalb der Beratungsfelder und zwischen Ländern. In der Personalentwicklung werden Trainings und Coachings eingesetzt. Internationale Weiterbildungskurse finden in der unternehmenseigenen Universität „Les Fontaines“ nahe Paris statt.

Der Einstieg erfolgt als Consultant, der neben erster Projektarbeit mit Trainings an die Beraterarbeit herangeführt und dabei durch Kollegen gecoacht wird. Als Senior Consultant leiten die Mitarbeiter bereits Teilprojekte und spezialisieren sich auf ein Themengebiet. Der Managing Consultant übernimmt die Gesamtleitung von Projekten. Als Principal betreut der Berater komplexere Projekte von global agierenden Großkunden und kommt zunehmend in die Rolle, selbst Kunden zu akquirieren. Diese Rolle wird in der Funktion des Vice President schließlich noch bedeutender.

Die Vergütung besteht aus einer fixen und einer leistungsabhängigen Komponente.

Führungskräfte/Experten und Junior Professionals. Capgemini Consulting ist offen für Wechsler aus anderen Beratungshäusern – aber auch aus der Industrie. Das Unternehmen sucht Kandidaten, die bereits Berufserfahrung

in anderen Beratungshäusern, bei Dienstleistern oder in der Industrie gesammelt haben.

Hochschulabsolventen. Es besteht Interesse an Absolventen mit exzellentem Abschluss in Wirtschaftswissenschaften, (Wirtschafts-)Ingenieurwesen, (Wirtschafts-)Informatik oder Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften, sofern wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse vorliegen.

Ideal sind Bewerber, die bereits Beratungserfahrung aus Praktika oder studienbegleitender Tätigkeit haben sowie Auslandserfahrung, exzellente Deutsch- und Englischkenntnisse und außeruniversitäres Engagement vorweisen können.

Abschlussarbeiten. Nach einem Praktikum bei Capgemini Consulting können Diplomanden dort ihre Diplomarbeit schreiben oder Studierende im Master-Studium ihre Master Thesis. Die Themen werden in Absprache festgelegt und die Vergütung individuell vereinbart.

Praktikanten. Pro Jahr stehen rund 50 Plätze für Praktikanten und Diplomanden zur Verfügung, wobei die Praktikanten in Projekten bei Kunden vor Ort eingesetzt werden. Dauer: drei Monate. Vergütet wird nach Absprache.

Auszug aus: Jobguide Germany 2011, erhältlich ab Mai

Öko? Logisch - auch für Berufseinsteiger

Die Deutschen sind auf dem Bio-trip – und das nicht erst seit es dioxinverseuchte Eier gibt. Der Handel mit Bioprodukten und Naturkosmetik wächst und wächst und wird damit auch für Absolventen und Young Professionals immer interessanter.

Nach aktuellen Zahlen des Bunds Ökologischer Lebensmittelwirtschaft erreichte der deutsche Bio-Handel 2010 ein Marktvolumen von 5,9 Milliarden Euro und damit ein Umsatzplus von zwei Prozent im Vergleich zu 2009. Für das laufende Jahr rechnen Branchenexperten sogar mit zweistelligen Zuwachsraten.

Vom aktuellen Bioboom profitiert dabei vor allem der Fachhandel mit Bio-Produkten, also etwa Unternehmen wie Basic oder Superbiomarkt.

Spannende Einstiegsmöglichkeiten bietet aber auch das Geschäft mit



Naturkosmetik. Eine internationale Studie des US-Marktforschers Kline prophezeit dem Markt vor allem in Europa, aber auch in den USA und in Asien ein rasantes Wachstum. Aktuell macht die Sparte nur 6,2 Prozent vom Gesamtmarkt mit Schönheitspflege aus. Aber sie wächst überproportional: 2010 setzten Unternehmen hierzulande

mit Naturkosmetik 795 Millionen Euro um – elf Prozent mehr als 2009.

Deutsche Hersteller sind übrigens die größten Exporteure von Naturkosmetik. Neben Marken wie Dr. Hauska oder Lavera gibt es viele kleine Hersteller.

Quellen: Rheinische Post, Süddeutsche Zeitung

Unternehmensberatungen suchen Spezialisten

Immer mehr Firmen holen Unternehmensberater vor allem bei Themen mit ins Boot, bei denen Spezialwissen gefragt ist. Spezialisierten Beratern zahlen sie zudem höhere Honorare. Für Bewerber, die einen Einstieg in die Beratung planen, bedeutet das: Wer bereits Spezialwissen mitbringt, kann punkten. Aber auch unerfahrene Berufsstarter pro-

fitieren von interessanten Personalentwicklungschancen. „Gute Berater zu finden und zu entwickeln wird zum entscheidenden Erfolgsfaktor für die gesamte Branche“, begründet Antonio Schnieder, Präsident des Bundesverbands Deutscher Unternehmensberater (BDU).

Insgesamt läuft es für die Branche übrigens wieder besser. Nach aktu-

ellen BDU-Zahlen haben die deutschen Unternehmensberater den Branchenumsatz 2010 um 6,9 Prozent gesteigert. Sie profitierten vor allem davon, dass viele Unternehmen wieder von Kostenoptimierung auf Wachstum umschalten wollen. Auch für 2011 rechnen die meisten Berater mit einem Umsatzplus.

Quelle: BDU

Die Allianz strahlt, während die Branche weiter spart



Bei der Allianz läuft es offenbar rund. Ihren Umsatz konnte die Versicherung um mehr als neun

Prozent auf 106,5 Milliarden Euro steigern. Beim operativen Ergebnis erwirtschaftete der Branchenprimus mit 8,2 Milliarden Euro sogar ein Plus von 17 Prozent. Dabei legte die Allianz in allen Sparten zu.

Mit diesen Ergebnis geht es dem größten deutschen Versicherer offenbar besser als vielen anderen Branchenvertretern. Bei mehr als zwei Drittel der Versicherungs-

unternehmen sind als Folge der Finanzkrise Kostensenkungsprogramme in Arbeit, so das Ergebnis einer Befragung der Beratungsfirma Schickler und der *Financial Times Deutschland*. Dazu gehören Einstellungsstopps, Mitarbeiterabbau und die Kürzung von Projektbudgets.

Quellen: dpa, Financial Times Deutschland, Versicherungsjournal

Die UBS meldet sich zurück

Nach drei mageren Jahren, konnte die Schweizer Großbank UBS jetzt ein positives Ergebnis melden. Im vergangenen Jahr verbuchte sie einen Nettogewinn von rund 5,5 Milliarden Euro. Der Bank genügt das aber noch nicht – sie will den Gewinn nach einem Bericht der *Financial Times Deutschland* bis 2014 verdoppeln. Mit ihrem Wachstumskurs bietet die UBS Nachwuchsbankern vor allem in ihrem Kerngeschäft, der Vermögensverwaltung, Chancen. Aber auch das Investmentbanking scheint sich wieder zu lohnen.

Quelle: Financial Times Deutschland

Willy Bogner sorgt für neue Rekorde

Willy Bogner kann sich über das beste Jahr in der Geschichte seines Modehauses freuen. Laut *Handelsblatt* soll sich der Gewinn vor Steuern mit 26 Millionen Euro mehr als verdoppelt haben. Einen großen Teil der Erlöse brachte das boomende Geschäft in Osteuropa ein. Weiteres Wachstumspotenzial – und damit auch Jobs – könnte der Markt in Asien dem Modeunternehmen bescheren.

Quelle: Handelsblatt

Dax-Größen: Mehr Jobs im Ausland

Die 30 Dax-Konzerne schaffen zahlreiche neue Stellen – allerdings vor allem im Ausland. Laut Spiegel online mussten die Dax-Größen in den vergangenen vier Jahren sogar rund 80.000 Stellen in Deutschland abbauen. Zugleich entstanden in ihren Auslandsmärkten 120.000 zusätzliche Stellen. Neue Jobs im Inland konnten 2010 immerhin Fresenius, Adidas, BASF und Volkswagen präsentieren.

Quelle: Spiegel online

TERMINE

12. April & andere Termine

Bosch Backstage verschiedene Orte

Ingenieur- und Wiwi-Studenten und -Absolventen haben an mehreren Terminen die Möglichkeit, Bosch-Mitarbeiter aus diversen Abteilungen wie Controlling, Fertigung oder Marketing für einen Tag zu begleiten. Bosch beteiligt sich an den Reisekosten. Zügig bewerben ist sinnvoll. [Info: www.bosch-career.com](http://www.bosch-career.com)

19. bis 20. April

Bonding Dresden

Auf der Firmenkontaktsmesse in Dresden stellen sich in diesem Jahr 160 Unternehmen mit ihren Einstiegs- und Karriereangeboten vor. [Info: www.bonding.de](http://www.bonding.de)

5. bis 7. Mai

BCG Workshop Berlin & Potsdam

Auf dem BCG Strategieworkshop können Studierende, Absolventen und junge Berufstätige bei einem „realen“ Beratungsauftrag für den Süßwarenhersteller Katjes glänzen. Bewerben bis 11. März. [Info: http://inside.bcg.de](http://inside.bcg.de)

So nimmt man aus jedem Praktikum was mit



Wie man sich im Laufe seiner Praktika zum Wunschjob vortastet, thematisiert ein Beitrag in *Zeit Campus*. Dabei beurteilt ein – leider nicht näher beschriebener „Experte“ – die Praktikumerfahrungen eines Studenten und gibt ihm Hilfe zur Auswertung. Damit einen jedes, und sei es auch ein schlechtes Praktikum weiterbringt, empfiehlt der Experte zum Beispiel, jeden Einsatz im

Anschluss zu benoten und diese Wertung auch noch mal abzuwägen, nachdem man andere Stippvisiten in Unternehmen hinter sich hat. Im direkten Vergleich tauchen dann vielleicht noch positive Aspekte auf, die einem früher nicht aufgefallen sind oder die einem zuvor noch nicht so wichtig waren. Die abschließende Bilanz zeigt: Was hat gefallen? Was nicht? Und bei der Analyse nicht

nur auf die Tätigkeiten und die Themen achten, sondern auch auf das Drumherum. War die Unternehmensgröße okay? Der Ton, der dort herrschte? Würde ich mir so einen Arbeitsplatz wünschen oder will ich es moderner oder traditioneller? Hat man in seinem Praxiseinsatz Aspekte ausgemacht, die einem gut gefallen und die man im späteren Job finden möchte, gilt es in dieser Richtung zu suchen und die negativen Aspekte zu vermeiden. Wenn einem beispielsweise die Tätigkeit gefallen hat, aber nicht die hierarchischen Strukturen eines Konzerns, könnte man sich beim nächsten Praktikum in einem kleineren Laden umsehen. Wer so ständig in sich hineinhört, erhält mit der Zeit ein genaueres Bild, wo es denn später mal hingehen soll und wie der Job und der Chef gestrickt sein sollen.

Quelle: Zeit Campus

Praktikanten lassen grüßen

Drei Studenten haben das Portal *meinpraktikum.de* aus der Taufe gehoben und wollen dort eine Praktikumsbewertungsdatenbank aufziehen. Noch ist es ein bisschen schwer, sich eine ausgewogene Meinung über eine Praktikumsstelle zu bilden, da die Webseite erst 1.600 Bewertungen verteilt auf 1.150 Unternehmen verzeichnet. Neben den Bewertungen durch die Studis

stellen Unternehmen ihre Praktikumsangebote, das Bewerbungs-procedere und die Ansprechpartner vor. Studierende können ihr eigenes Praktikum über einen kurzen Fragebogen bewerten. Ihr Statement wird dann über den Umweg einer E-Mail-Bestätigung freigeschaltet. Die Crux an der ganzen Sache ist: Die Schreiber verpflichten sich zwar, nur Wahrheiten dort zu verbreiten.

Doch Online-Erklärungen sind genauso geduldig wie Papier. Sollte hier jemand bewusst ein Unternehmen rauf oder runter schreiben wollen, dann dürfte das kaum auffallen. Insofern braucht es schon eine große Masse an Bewertungen pro Unternehmen, bis man sicher sein kann, dass solche Ausreißer das Ergebnis nicht entscheidend verzerren.

Info: www.meinpraktikum.de

Diese Unternehmen sind bereits angemeldet (Stand Februar 2011):

accenture | altran | ALBI | ARTUS | Basycon | Bayern LB | ... |
 Bundesagentur für Arbeit | Business & Decision | CALEO | Capgemini | DB | DELL | ... |
 ECE | ESPRIT | GfK | HILTI | KPMG | Lufthansa Technik | ... |
 OTIS | Peek-Clappenburg | PLATINION | phoenix | pwc | RICOH | SCHÜCO | ssyskoplan | ... |
 Premium Hochschulpartner: | Partner: | Sponsoren: | Hauptmedienpartner: |

TOP UNTERNEHMEN | KONKRETE JOBS | VORTERMINIERTE EINZELGESPRÄCHE | Jetzt online anmelden auf talents.de
 TALENTS - Die Jobmesse, 24. und 25. August 2011 | www.talents.de | Tel.: 040 / 21 90 83-50 | Fax: 040 / 21 90 83-53

Wie ein Referat eine runde Sache wird

Das Magazin *Unicum* hat mal die wichtigsten Tipps zusammengestellt, wie man ein Referat formvollendet über die Bühne bringt. Wer das gut beherrscht, kann auch später bei der Bewerbung und im Job damit punkten. Präsentationsfähigkeit zählt zu den Soft Skills, die Arbeitgeber sehr gerne sehen. Und so geht's:

■ Grundsätzlich geht es in einem Referat darum, einen Text oder ein Thema inhaltlich zusammenzufassen. Darum gilt es, die Kernaussagen rauszuarbeiten, sie zu erläutern – und zu bewerten.

■ Den besten Eindruck macht eine freie Rede. Die wichtigsten Gedankenstützen hat man dafür auf Zetteln dabei, der Rest sollte mit ein bisschen Übung flüssig so gehen. Nur wer den allergrößten Blackout hat, kann sich mit dem Ablesen eines kompletten Textes helfen. Ansonsten ist das im Sinne einer guten Note tabu. Es



schläfert das Publikum ein, keiner passt auf.

■ Ein paar Powerpoint-Folien mit Schlagworten, Bildern oder Tabellen zum einzelnen Kapitel helfen bei der Orientierung. Schlecht: Zu viele Folien, zu viel Text. Stichworte reichen. Das Handout sollte es erst am Schluss für die Zuhörer geben.

■ Das A und O für den Referenten und die Zuhörer ist eine gute Struktur. Wie bei einer Hausarbeit: Einleitung, Hauptteil, Schluss.

■ Der Einstieg dient zum Publikum-Einfangen: Eine Anekdote, eine Frage oder ein cleveres Zitat können den Beginn machen, dann werden das Thema und die Struktur des Vortrags kurz erläutert.

■ Der Hauptteil besteht aus drei bis vier Einheiten, in denen es um das Thema selbst geht. Bewährt hat sich ein These-Antithese-Aufbau. Am Schluss jeder Einheit: eine kurze Zusammenfassung. Am Ende des Hauptteils stehen die eigenen Erkenntnisse und Folgerungen.

■ Das Referat schließt mit einer Zusammenfassung der Kernaussagen und Schlüsse. Ideal: Wenn die Anekdote vom Anfang hier wieder sinnvoll (!) auftaucht.

Quelle: *Unicum*

Jobguide Jobsuche für Akademiker

In Zusammenarbeit mit **opportuno**
...findest den Traumjob

hannover rüch	Analyst (m/w)	Hannover Rück	Hannover
hannover rüch	Risiko Manager (m/w)	Hannover Rück	Hannover
hannover rüch	Mathematiker/Aktuar (m/w)	Hannover Rück	Hannover
	Global Medical Marketing Manager (m/f)	Bayer	Berlin
	Wirtschaftswissenschaftler (m/w)	Dr. Kleeberg & Partner	München
	Area Sales Manager (m/w)	Schaefer GmbH	Sigmaringen
	Trainees (m/w)	Hubert Burda Media	München
	Volljurist als Trainee (m/w)	Evonik	Darmstadt
	Praktikum Eventmarketing (m/w)	Peek und Cloppenburg	Düsseldorf

Jobsuche für Akademiker

Was suchen Sie?

Wo suchen Sie?

Nur im Jobtitel suchen

Stellenangebote allgemein

Uni & Forschung

Praktika & Studentenjobs

Suche

Alle Details und Kontaktdaten auf **www.jobguide.de**

TERMINE

9. Mai bis 25. Juni

Careers International verschiedene Orte

Auf den Recruitingevents von Career International treffen Absolventen und Young Professionals vor allem auf international tätige und rekrutierende Unternehmen.

Für Kandidaten mit Wiwi-Hintergrund: **Business Excellence** am 9. und 10. Mai in Berlin (bewerben bis 20. März).

Für Ingenieure: **Engineering Excellence** am 13. und 14. Mai in Brüssel (bis 20. März).

Für Ingenieure mit Energie- oder Material-Spezialwissen: **Energy & Materials** am 24. und 25. Juni in Brüssel (bis 1. Mai).

www.careersinternational.com

12. bis 14. Mai

Solarchallenge Oliver Wyman Barcelona

Studierende aller Fachrichtungen, die sich für Erneuerbare Energien und für Strategieberatung erwärmen, können sich für einen entsprechenden Recruiting-Workshop bei Oliver Wyman bewerben (bis 11. April). Hauptthema des Recruiting-Events wird die Solarindustrie sein.

Info: www.oliverwyman.com/de/11480.htm

26. bis 29. Mai

Horizon 2011 Barcelona

McKinsey lädt Studierende und Doktoranden aus den MINT- und Wiwi-Fächern zum Technologieworkshop nach Barcelona. Bewerben bis zum 3. April

Info: www.horizon2011.mckinsey.com

Short and sweet: What's up in the job world



**We keep you in the loop about
job offers and career opportunities worldwide**

**Sign up now:
www.jobguide.de**

Mal was Unkonventionelles für den Job

Egal, wo man liest, überall gibt's gute Ratschläge für die Karriere und den Job-Alltag. So auch in der Frauenzeitschrift *Brigitte*. Die haben aber mal ein paar Tipps zusammengestellt, die man noch nicht an jeder Ecke gelesen hat:

Lobe deinen Chef – auch wenn du ihn eigentlich sehr gerne und sehr oft auf den Mond schießen möchtest! Der Rat klingt zwar ein bisschen nach Schleimspur, ist aber auch ein prima Mittel, den Chef im eigenen Sinne zu manipulieren. Und da sich der Vorgesetzte eh nicht mehr groß ändern wird, könnte man es auch mal über diese Tour versuchen. Aber bitte mit Fingerspitzengefühl. Nicht zu plump oder gönnerhaft. Aber wer etwa eine Idee des Chefs lobt, die einen selbst weiterbringt, bestärkt ihn darin, das Projekt tatsächlich durchzuziehen. Gleichzeitig hat man sich positiv in Erinnerung gebracht.

Zeige Präsenz – und zwar im Wortsinne! Statt per E-Mail um irgendwelche Unterlagen oder Infos zu



bitten, geht man beim Kollegen vorbei, findet ein paar nette Worte und holt das Gewünschte ab. Das verbindet mehr als ein paar Sätze per Computer.

Entrümpele dein Netzwerk und mach lieber mal wieder was selbst! Der Tipp zielt darauf ab, nicht mehr wie ein Irrer wahllos oberflächliche Kontakte zu horten, immer mit dem Hintergedanken, mal jemanden für Thema x oder y gebrauchen zu können. Denn Kontakte bevorraten kostet nicht nur Zeit, sondern fühlt sich oft auch ungut an, wenn man jemanden eigentlich nur gebrauchen will oder man umgekehrt nur wei-

terhelfen soll. Weniger, aber dafür ernsthafter gepflegte Freunde sind auf Dauer wertvoller. Und: Statt ständig jemanden zu suchen, der sich mit x oder y auskennt, könnte man auch selber mal die Ärmel hochkrepeln. Das erweitert den Horizont.

Gestalte deinen Job! Man muss sich den Arbeitsplatz schon selbst so hinbiegen, dass er zu einem passt. Die Firma wird das nicht für einen tun. So lassen sich zum Beispiel mit ein bisschen Phantasie bestimmte Aspekte des fernen Traumjobs in den aktuellen einbauen.

Quelle: Brigitte

Stellenanzeigen.de punktet

Jobsuchende, die in Online-Stellenportalen nach Einträgen für kaufmännische Positionen suchen, sind mit der Recherche bei *stellenanzeigen.de* am zufriedensten, wie jetzt eine Umfrage von Crosswater Jobguide und der Profilo Rating Agentur ergab. Auf Platz zwei rangieren nur leicht dahinter *MeineStadt* und *Stepstone*. *Monster* belegte mit der Note 2 (von maximal 4) Platz vier, knapp vor den Seiten der *Arbeitsagentur*. Wer die am besten bewerteten Stellenbörsen für seine eigene Wunschbranche erfahren möchte, kann selbst noch an der laufenden Studie teilnehmen (www.crosspro-research.com/rmbm1.html) und erhält im Nachgang die Ergebnisse.

Quelle: Crosswater Systems

Leumund festzurren

Auch wenn die Arbeit mit Referenzen bei einer Bewerbung im angloamerikanischen Raum noch deutlich verbreiteter ist als hierzulande, sollten sich scheidende Mitarbeiter beim Abschied aus ihrer alten Firma sehr genau überlegen, was denn zum Beispiel der alte Chef über sie erzählen würde. Spielt man mit dem Gedanken, ihn künftig im Bewerbungsverfahren anzugeben, sollte das zumindest mit ihm besprochen und man sich seines Wohlbefindens sicher sein. Insbesondere bei gehobeneren Positionen, wo Referenzen und ein guter Leumund deutlich öfter gecheckt werden und den Ausschlag für eine Stellenbesetzung geben, ist es wichtig und nicht unüblich, die entsprechenden Formulierungen und Aussagen mit dem Ex-Unternehmen zu verhandeln und schriftlich festzulegen.

Quelle: Allison Taylor

Kommentar des Monats

Leichen im Keller tun selten gut

Unser Bundesverteidigungsminister gerät wegen seiner Doktorarbeit ins Gerede, Ex-Post-Chef Zumwinkel wegen Steuerhinterziehung, Cem Özdemir wegen privat genutzter Flugmeilen und Paris Hilton wegen eines Porno-Filmchens, das ihr Ex-Lover einst im eigenen Schlafzimmer gedreht hat. Nur vier Beispiele von sicherlich noch sehr viel mehr Fällen, die zeigen, wie schnell einen die Vergangenheit einholen und einem – verdient oder unverdient sei hier jetzt mal dahingestellt – den guten Ruf versauen kann.

Zugegeben, es macht sicher wenig Spaß, ständig auf Partys zurückzustecken, einen Bogen um jeden Vollrausch zu machen, sich bei allen neckischen Fotos aus dem Bild zu stehlen, bei Studienarbeiten Wort für Wort selbst zu verfassen, während die Kommilitonen dem Copy & Paste fröhnen, beim Lebenslauf nicht zu tricksen, dem Finanzamt jeden Fitzel korrekt anzugeben und sich ständig und überall 1A zu verhalten. Aber nur so kann man sicher sein, dass einem nicht wegen irgendwelcher Jugendsünden die Scherben der eigenen Laufbahn um die Ohren fliegen. Mit einer blitzweißen Weste lässt sich ruhiger Karriere machen. Und man weiß nie, wie tief jemand zu graben bereit ist, wenn er etwas finden will. Besser, wenn er dann den Keller leer antrifft.



Ulrike Heitze, Redakteurin Jobguide

»Die Vergangenheit holt einen schneller ein als einem lieb ist.«

Was meinen Sie? Lässt sich ein tadelloser Lebenslauf überhaupt durchhalten?

Schreiben Sie uns! redaktion@matchbox-media.de

Online dauert lange

Online-Bewerber müssen sich oft in Geduld üben: Fast jeder vierte wartet mehr als vier Wochen auf eine Reaktion des angestrebten Arbeitgebers. Das ergab eine Umfrage des Personalmanagementdienstleisters SHL. Und drei von zehn Bewerbern warten noch heute auf eine Antwort.

Quelle: SHL Group

Ärzte lieben Städte

Das Leben als Landarzt ist für die meisten Mediziner undenkbar, wie eine Umfrage von TNS-Infratest ergab. Nur neun Prozent der niedergelassenen und vier Prozent der angestellten Ärzte können sich für den Dienst in ländlichen Gebieten erwärmen. Die Praxis-Ärzte bevorzugen ganz klar Großstädte (73 Prozent), Klinik-Docs sind zwischen Großstadt und Klein- oder Mittelstädten unentschieden (40 und 38 Prozent). Jobkandidaten dürfen also mit dem roten Teppich rechnen können, wenn sie Lust aufs Land haben.

Quelle: Die Welt

Facebook: Zu viele Freunde gehen ans Herz



Menschen mit vielen, vielen Facebook-Freunden ruhen nicht etwa in ihrer digitalen Beliebtheit, sondern stehen ordentlich unter Stress, wie jetzt eine Umfrage der Napier Universität in Edinburgh unter 200 Studis herausgefunden hat. Jeder

dritte Facebook-Student fühlt zum Beispiel ein ungemütliches Schuldgefühl, wenn er Freundschaftsanfragen ablehnt.

Viele schieben die Entscheidung deshalb tagelang vor sich her. Immerhin zwölf Prozent der Befragten – insbe-

sondere die Vielverdrahteten – fühlen sich in ihrer Rolle besorgt und unruhig.

Mögliche Gründe dafür, so die Forscher: Wer sehr viele Freunde hat, verspürt den Druck, bei seinem „Publikum“ regelmäßig für Unterhaltung und einen steten Nachrichtenfluss sorgen zu müssen. Auch die Entscheidung, Facebook mal zuzumachen, stresst enorm.

In der „Offline“-Zeit belastet die Angst, vielleicht etwas wichtiges zu verpassen – und die anderen vom eigenen Leben auszuschließen, obwohl man doch befreundet ist.

Quelle: Press Association

So klappt's besser als Berater

Egal, ob als Unternehmens- oder Steuerberater, als Wirtschaftsprüfer oder Anwalt – in sehr vielen Berufen werden Kunden, Mandanten oder Klienten beraten. Und ziemlich oft laufen solche Gespräche mächtig aus dem Ruder, weil die Menschen irgendwie nicht mehr miteinander können. Ein Beitrag bei *Haufe* forscht nach den Ursachen: So reagieren Kunden zum Beispiel

einfach schlicht deshalb gereizt, weil sie Fragen beantworten müssen, die sie nicht kapieren, oder Ratschläge bekommen, um die sie nicht gebeten haben – inklusive des Befehlsvokabulars „müssen“, „sollen“ und „nicht dürfen“. Berater täten besser daran, so der Beitrag, den Kunden nicht selbstverliebt zuzutexten, sondern gut zuzuhören und offene Fragen zu stellen, damit das Gegenüber

ans Erzählen kommt. Sie sollten regelmäßig checken, ob fachlich und menschlich alles im grünen Bereich ist. Hat der Berater das Gefühl, dass sich da irgendwelche Spannungen aufbauen, ist es sinnvoll, das Problem zügig anzugehen und nicht – wie gerne gemacht – zu ignorieren und auf Besserung zu hoffen. Meist eskaliert so was dann weiter.

Quelle: Haufe

Foto: Gerald Altmann/Fixello

Jetzt als eBook kostenlos downloaden



Ständig aktualisiert auf www.jobguide.de

Wer zahlt bei Unfällen auf Dienstreisen?

Jetzt eine Dienstreise nach Ägypten? Oder Tunesien? Auch in Griechenland geht es derzeit nicht ganz spannungsfrei zu. Und einen Unfall kann man auch in der Schweiz haben. – *karriere.de* hat in einem Beitrag mal nachgehakt, wie Mitarbeiter auf Dienstreisen eigentlich versichert sind. Ein Ergebnis: So ganz ohne Gegencheck beim Unternehmen sollte man nicht auf Jobreise gehen. Grundsätzlich muss ein Arbeitgeber seinen Arbeitnehmer vorher über die Risiken aufklären und – sollte

was passieren – die Kosten übernehmen. Dazu haben die meisten – aber längst nicht alle – Unternehmen Versicherungspakete abgeschlossen, die Unfälle, Krankheiten, Tod etc. übernehmen. Der Haken ist aber wohl, dass diese Policen für Durchschnittsreisen dimensioniert



sind, also je nach Land eventuell zu klein ausfallen, und für manche Berufsgruppen gar nicht gelten. Ein kleines Unternehmen hätte schon zu knabbern, wenn es im Worst Case selbst zahlen müsste. Pech dann für den Mitarbeiter. Eine eigene, ausreichend hohe Absicherung wäre deshalb sinnvoll. Die braucht er ohnehin auch auf einer Dienstreise. Wenn ihm dort nach Dienstschluss was passiert, muss er genauso privat dafür geradestehen wie hierzulande.

Quelle: *karriere.de*

Bafög-Erlass bei guten Noten fällt bald flach

Schlechte Nachrichten für Bafög-Empfänger: Die bisherige Möglichkeit, einen Teil der Bafög-Schulden – bis zu 2.560 Euro – erlassen zu bekommen, wenn man zügig und gut durchs Studium kommt, wird Ende 2012 gestrichen. Das Gesetz dazu ist zwar schon im letzten Jahr

durch den Bundestag abgesehen worden, aber die Streichung dieser Förderung macht wohl erst jetzt so langsam von sich reden, meldet das Portal *Studis Online*.

Jobguide-Tipp: Wer in der zweiten Jahreshälfte 2012 mit dem Studium fertig wird, sollte sich unbedingt

beraten lassen bezüglich der tatsächlichen Fristen – bis wann welcher Antrag vor dem 31. 12. wo genau gestellt worden sein muss – , um nicht unglücklicherweise die letzte Chance auf Schuldenerlass zu verpassen.

Quelle: *www.studis-online.de*

Chef kann jetzt leichter schenken

Wer bisher vom Chef Gutscheine fürs Tanken, für Bücher, Theater oder sonstiges geschenkt bekam, musste penibel darauf achten, dass nur eine Warenmenge und kein Betrag angegeben war. Ansonsten ging die Einstufung als „Sachbezug“ flöten und es wurden Steuern und Sozialabgaben fällig. Diese Regelung hat der Bundesfinanzhof jetzt in diversen Urteilen (Az. VI R 21/09, 27/09, 41/10) kassiert. Künftig darf auf Gutscheinen auch ein Betrag statt einer Menge stehen, ohne dass es als Quasi-Gehalt eingestuft wird.

Quelle: *Bundesfinanzhof*

Etwas mehr Gehalt

Krise hin, Krise her, im letzten Jahr sind die Gehälter von Fach- und Führungskräften im Schnitt um 2,5 Prozent gestiegen, meldet die Personalberatung Kienbaum. Und da das in den Personalabteilungen auch die angepeilte Hausnummer für 2011 sein soll, sollten gehaltsverhandelnde Mitarbeiter ihre Forderungen entsprechend dimensionieren.

Quelle: *Haupe Finance*

Wettbewerbe + Stipendien

Mexiko, Fotos, Gründerinnen & Co.

>> Fach- und angehende Führungskräfte (bis 35 Jahre), die in den südamerikanischen Berufsalltag reinschnuppern wollen, können sich für das **Mexiko-Stipendienprogramm** der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), wie die ehemalige Inwent jetzt heißt, bewerben. Zwölf Monate verbringen die Stipendiaten in Mexiko mit Sprachkursen und einem neunmonatigen Praktikum. Bewerben bis 15. April.

Infos: www.inwent.org

>> Ein **Stipendium** für einen „**Master of Science in Investment Management**“-Platz an der Cass Business School in London wird über den Treadneedle Investment Award vergeben. Dafür müssen Studierende einen Artikel über ein festgelegtes Wirtschafts- und Investmentthema verfassen. Bewerben bis zum 1. Mai.

Infos: www.threadneedle.com/en/news/threadneedle-investment-award

>> Der Cartier Women's Initiative Award ist ein **Gründerinnen-Preis**, bei dem 20.000 Dollar und kostenlose Business-Coachings für ein Jahr vergeben werden. Teilnehmen können Unternehmerinnen, deren Firma oder Projekt nicht länger als drei Jahre am Start ist. Die Geschäftsidee muss unter anderem innovativ, zukunftsfähig und bedeutsam sein. Non-Profit-Konzepte sind ausdrücklich nicht gesucht. Bewerben bis zum 15. März. Also sputen!

Infos: www.cartierwomensinitiative.com

>> Beim BFF-Förderpreis und dem Reinhart-Wolf-Preis 2011 werden die besten **Hochschulabschlussarbeiten** im Bereich **Fotografie** ausgezeichnet. Insgesamt werden 15.000 Euro vergeben. Die Arbeiten sind bis zum 9. April einzureichen. CDs, DVDs oder E-Mail-Anhänge reichen nicht, es müssen „richtige“ Fotos sein.

Infos: <http://www.bff.de> (> Der BFF > Awards)

IMPRESSUM

© **matchboxmedia**

Hauptstr. 21
40597 Düsseldorf
Telefon: 02 11-31 13 89-0
Fax: 02 11-31 13 89-29

Geschäftsführung und Inhaberin sowie V.i.S.d.P.:

Annette Eicker

Redaktion: Ulrike Heitze,
Melanie Rübartsch
redaktion@matchbox-media.de

Grafik: Sonja Menke

Anzeigen:

Maren Henke
henke@chancenundkarriere.de



Have you got what it takes?

That's an important question. You'll know the answer in 24 months.

At Siemens, well-qualified business and finance graduates have available to them a wide range of management opportunities that only a truly global corporation can offer. An exclusive leadership program helps to pave the way: The Finance Excellence Program. Each year, Siemens gives 20 specially selected candidates the chance to participate in a special 24-month program during which they are expected to meet a variety of business-related challenges, to grow both personally and professionally and to prepare themselves optimally for a successful management career – all whilst under the watchful eyes of Siemens CFOs. www.siemens.com/finance-excellence

Answers.

SIEMENS